

Zeitschrift für Assyriologie und Vorderasiatische Archäologie

HERAUSGEGEBEN VON

D. O. EDZARD

IN VERBINDUNG MIT

U. SEIDL · G. WILHELM

BAND 84



WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK

1994

Inhalt

FELIX BLOCHER:	
Probleme der Bearbeitung altbabylonischer Siegelabrollungen	89
STEVEN W. COLE:	
The Crimes and Sacrileges of Nabû-šuma-iškun	220
RUSAN DSHARAKIAN:	
Altakkadische Wirtschaftstexte aus den Archiven von Awal und Gasur (III. Jahrtausend v.Chr.)	1
JOHN MACGINNIS:	
The Royal Establishment at Sippar in the 6th Century BC	198
P. A. MIGLUS:	
Das neuassyrische und das neubabylonische Wohnhaus. Die Frage nach dem Hof	262
HEINRICH OTTEN:	
Die hethitische Großkönigin Henti in ihren Siegeln	253
MICHAEL P. STRECK:	
Funktionsanalyse des akkadischen Št ₂ -Stamms	161
THEO P. J. VAN DEN HOUT:	
Der Falke und das Kücken: der neue Pharao und der hethitische Prinz?	60
KAREL VAN DER TOORN:	
Gods and Ancestors in Emar and Nuzi	38
SHIGEO YAMADA:	
The Editorial History of the Assyrian King List	11

Buchbesprechungen

CHAVALAS, M. W., and JOHN L. HAYES (editors): New Horizons in the Study of Ancient Syria (= <i>Bibliotheca Mesopotamica</i> 25) (D. O. EDZARD)	158
CHOLIDIS, NADJA: Möbel in Ton. Untersuchungen zur archäologischen und religionsgeschichtlichen Bedeutung der Terrakottamodelle von Tischen, Stühlen und Betten aus dem Alten Orient (= <i>Altertumskunde des Vor- deren Orients</i> , Band 1) (A. SPYCKET)	294
CONTI, GIOVANNI: Index of Eblaic Texts (Published or Cited), with the Collaboration of Amalia Catagnoti and Marco Bonechi (= <i>Quaderni di Semistica. Materiali</i> 1) (D. O. EDZARD)	160
Corpus of Indus Seals and Inscriptions. 2. Collections in Pakistan edited by Sayid Ghulam Mustafa Shah and Asko Parpola in collaboration with Ahmad Nabi Khan . . . (= <i>Annales Academiae Scientiarum Fenniae</i> Ser. B., tom. 240; <i>Memoirs of the Department of Archaeology and Museums, Government of Pakistan</i> vol. 5) (D. O. EDZARD)	297

ENGLUND, ROBERT K., and JEAN-PIERRE GRÉGOIRE : The Proto-Cuneiform Texts from Jemdet Nasr (= Materialien zu den frühen Schriftzeugnissen des Vorderen Orients I) (J. FRIBERG)	130
FINKEBEINER, U. : Uruk Kampagne 35–37, 1982–1984. Die archäologische Oberflächenuntersuchung (Survey) mit Beiträgen von A. Becker . . . (= Ausgrabungen in Uruk-Warka Endberichte 4) (J. N. POSTGATE)	290
FRANKE-VOGT, UTE : Die Glyptik aus Mohendjo-Daro. Uniformität und Va- riabilität in der Induskultur: Untersuchungen zur Typologie, Ikonog- raphie und räumlichen Verteilung (= Deutsches Archäologisches In- stitut, Abt. Baghdad, Baghdader Forschungen 13) (D. O. EDZARD)	299
GORDON, CYRUS H., and GARY A. RENDSBURG (Hrsg.) : Eblaitica 2. Essays on the Ebla Archives and Eblaite Language (Publications of the Center for Ebla Research at New York University) (D. O. EDZARD)	282
HUNGER, H. : Astrological Reports to Assyrian Kings (= State Archives of Assyria vol. VIII) (ST. ZAWADZKI)	308
KLENGEL, H. : Texte verschiedener Inhalts (= Keilschrifturkunden aus Bogazköi, Heft LX) (S. KOŠAK)	288
MARTIN, HARRIET P. : Fara: A Reconstruction of the Ancient Mesopo- tamian City of Shuruppak (N. KARG)	151
OTTO, ECKART : Rechtsgeschichte der Redaktionen im Kodex Ešnunna und im „Bundesbuch“. Eine redaktionsgeschichtliche und rechtsverglei- chende Studie zu altbabylonischen und altisraelitischen Rechtsüber- lieferungen (= Orbis Biblicus et Orientalis, 85) (J. OELSNER)	148
RUSSEL JOHN MALCOM : Sennacherib's Palace without Rival at Nineveh (J. E. READE)	303
RÜSTER, CHR. – E. NEU : Konträindex der hethitischen Keilschriftzeichen. Materialien zum Hethitischen Zeichenlexikon II (= StBoT 40 (M. GIOR- GIERI)	301
SNELL, DANIEL – CARL H. LAGER : Economic Texts from Sumer (= Yale Oriental Series, Babylonian Texts 18) (W. SALLABERGER)	305
STEINKELLER, PIOTR : Third Millennium Legal and Administrative Texts in the Iraq Museum, Baghdad. With hand copies by J. N. Postgate (= Mesopotamian Civilizations 4) (W. SALLABERGER)	144
WEISBERG, D. B. : The Late Babylonian Texts of the Oriental Institute Col- lection (= Bibliotheca Mesopotamica 24) (M. P. STRECK)	283
ZETTLER, RICHARD L. : The Ur III Temple of Inanna at Nippur. The Opera- tion and Organization of Urban Religious Institutions in Mesopotamia in the Late Third Millennium B.C. (= Berliner Beiträge zum Vorderen Orient, Band 11) (W. SALLABERGER)	136
ZETTLER, RICHARD L. : Nippur III. Kassite Buildings in Area WC-1 (= Oriental Institute Publications 111) (U. SEIDL)	310
Kurzanzeigen	314
Indices	315

SNELL, DANIEL — CARL H. LAGER: Economic Texts from Sumer (= Yale Oriental Series, Babylonian Texts 18). Yale University Press, New Haven and London, 1991. x, 70 S., 85 Taf. 21,8×29,4 cm. Preis: US-\$ 55,—

YOS 18 mit Kopien von 125 sumerischen Urkunden, die nun in der Yale und der Colgate University aufbewahrt werden, ist vor allem der Arbeit zweier Männer zu verdanken: Carl Herman Lager (1878–1949) erwarb 1911–16 die hier veröffentlichten Texte und kopierte sie auch selbst. Nach seinem Tode übergaben die Erben die Tafeln der Yale University, und hier wurde schließlich 1981 Daniel C. Snell mit der Aufgabe betraut, ihre Edition vorzubereiten. Snell steuerte neben Kollationen den Text- und Siegelkatalog, die ausführlichen Indices sowie eine Einleitung zur „Sammlung Lager“ bei. Die Kopien Lagers geben nicht die Tafelform oder die genaue Zeileneinteilung wieder; die Zeichen sind schematisiert. Insbesondere in den Fällen, wo die Tafeln heute verschollen sind, müssen daher manche Fragen offen bleiben. Snell ist die Mühe hoch anzurechnen, die er auf die Aufbereitung der Texte verwendet hat.

Außer den vier ersten Texten des Bandes aus sargonischer Zeit (Umma) datieren die Urkunden in die Ur III-Zeit, wenngleich dies bei einigen nicht datierten Texten aufgrund der schematischen Kopien nicht immer sicher ist.

Im „Catalogue“ (S. 3–9) vermißt man den Hinweis, daß D. C. Snell die Sammlung in ASJ 11 (1989) 155–224 kurz vorstellte und dort Nr. 1, 5, 35, 52, 55, 80, 82, 85, 86, 92, 94, 96–98, 101–102, 106, 113–115, 122–123 transliterierte, übersetzte und kommentierte. Nr. 1 ist bei B. R. Foster, USP S. 106 zitiert, Nr. 115 wurde von M. Sigrist, RA 74 (1980) 13 ff. transliteriert und besprochen; eine Kopie von Nr. 122 von F. J. Stephens findet sich in Snell, Ledgers and Prices (= YNER 8), Nr. 3, pl. iv f.

Einzelnes: Nr. 9 datiert wegen des Formulars sicher Š 46. — Nr. 44: lies Š 46. — Nr. 81, 100: Monat UR = x. Monat in Umma. — Nr. 84: Der Text ist nach folgendem Schema aufgebaut (außerdem ein gutes Beispiel für die Behandlung von Flachs in der Textilproduktion): „x Minen Flachs (gu); y Liter *alluʃaru*-Lösung wird darauf gegossen (ba-a-dé)“. Der Katalog-Eintrag und die Wörter im Index sind entsprechend zu korrigieren. — Nr. 96: Zum Jahresdatum vgl. meine Besprechung von R. J. Watson, Catalogue Birmingham 2 in OLZ (Im Druck) zu Nr. 3. — Nr. 112: Text aus Girsu; daher Monate vii–xii.

Großen Fleiß verwendet Snell auf die Indices, wo er nicht nur alle Namen, sondern auch alle Wörter der Urkunden verzeichnet. Er begnügt sich dabei nicht mit dem reinen Zitat, sondern gibt zur Orientierung eine Übersetzung, eine akkadische Gleichung und öfters Literaturhinweise; zudem kommentiert er gerne mit knappen Worten sein Textverständnis. Damit muß er sich eindeutiger festlegen, als dies in einem bloßen Wortverzeichnis nötig wäre. Daß damit auch seine Deutungen der Kritik eher zugänglich sind, braucht kaum betont zu werden. Dabei will ich hier nicht auf die Literatur-Auswahl und die manchmal etwas oberflächlichen oder ungenauen Übersetzungen, nur selten auf die Kommentare oder auf abweichende Lesungen eingehen, sondern die Diskussion des Wörterverzeichnisses in einzelnen Punkten weiterführen und einige Versehen korrigieren.

„Personal Names“ (S. 19–29): S. 19: Sargonisch: lies *Lugal-nesağ-e*, Ur III: lies *A-* statt *Ā-bí-sí-im-ti*. — S. 20: „*Al-lu₅*“: Nr. 64:3 (sic!) lese ich: *šen-al-lu₅ ba-de₆-a*, „(zusätzliche Leistung, weil) die *šen-al-lu₅*-Waffe gebracht wurde“ (dazu vgl. C. Wilcke, RIA 4, 37 zu „Lied von der Haue“ Z. 84; zu Ur III Umma vgl. W. Heimpel, BSA 7 128); statt „*An-na-i-li*“ lies *“Ki-li-lí”*, ebenso wie *An-nu-ni-*

Zeitschr. f. Assyriologie Bd. 84, S. 305–308

© Walter de Gruyter 1994

ISSN 0081–5299

tum ein Göttername: s. Sallaberger, Kult. Kalender (= UAVA 7) S. 44; ergänze *Bazi*-ge 92 vi 18; statt *Belum*-... lies *En-um-i-lí*; bei „*Da-da-a*“ ist -a Ergativzeichen. – S. 21: lies ^dEn-líl-lá-bí-du₁₁; É-nun-na mit Kollation S. 69: ^dEš₄-dar-da-la-tum[!] ist ein Göttername: vgl. UAVA 7/1 44 mit Anm. 188. – S. 22: statt Igi-dar wohl Igi-gùn, „Bunt-Auge“, nach dem preisenden Epitheton; *I-ti-i-lí* = *Iddin-ilí*. – S. 23: statt „*Lama*“ lies *Ilu(m)DIĞIR*-*dan*; statt *La*- lies *Tu'-ra-am-É-a*. – S. 25: statt „na-gada-DI“ lies *Na-ba¹-DI*; „Nimdir-nu“: in 92 vi 1–2 muß (wie öfters bei den Lager'schen Kopien) die Linierung getilgt werden: *a*pin-lá Niğir nu-^ñkiri₆ ù téš-ba Al-la; „Nin-gá“ ist als PN zu streichen (zum Wortindex s.v. nin). – S. 26: statt *Pirig-* lies *Péš-ám*; „SI.NE.E“ auch 77:6. – S. 27: *Šu-Da-ta* wohl sicher *Šu-Kab-ta* (im Gegensatz zu *-Da-da*?!); statt *TÙN-LÁ* nach Kopie gín-lá („Schekel-Wieger“?); statt *TÙN-L(A?)*-^dBa-ú vielleicht *Ama*-(Rasur)-^dBa-ú? „Divine and Royal Names“ (S. 31–34; vgl. auch oben zu S. 20 und 21): ^dAlammuš-uraš ist zwar sehr gewagt und wohl falsch, doch kann ich für die Zeile keine plausible Deutung vorschlagen. – ^dGu-1[a], 21:4, zu ^dGu-za – „*suku* ^dInanna“ wird traditionell *nidba* gelesen und gehört nicht zum GN Inanna. Ergänze hier [en] ^dInanna 8:10. – Zu ^dTÙG.NUN (hier s.v. „Ku-nun-ka“) s. nun P. Steinkeller, Third mill. . . . texts, S. 65.

„Geographic Names“ (S. 35–36): Alle Belege für *A·ga-dè^{ki}* meinen das Maß von Akkad. Aus dem Wortindex sind hierher zu übertragen: *Dub-lá*-^dUtu (S. 40): vgl. H. Sauren, Topographie, Index s.v. – „*du₆-kù*“ (S. 40): 92 vi 32 šà *Du₆-kù-sig₁₇* zu lesen; derselbe Ortsname ist im Vergleich mit MVN 1,34 auch in 71:9 zu ergänzen (é ^dSara₂, *Du₆-k[ú]-sig₁₇*). – É-duru₅-Géme-^dNanna-ka (125:6; S. 40 unten) und LÚ-SU = Šimaški (S. 49f.).

„Terms“ (S. 37–60). Vorbemerkung: Die Zerlegung von Wendungen in ihre einzelnen Bestandteile ohne Querverweise erschwert den Gebrauch des Index oft ungemein. So ist etwa *gíri-sè-ga* *gu₄* ^ñapin-me, etwa „Gefolgsleute bei den Pflugrindern sind es“ (115 iv 5), außer unter *gíri-sè-ga* auch unter *gu₄* und ^ñapin gebucht, ohne daß der Kontext zitiert wäre. Auf der anderen Seite finden sich ein Eintrag wie „lú-ki-lugal-šè“ (S. 49), eine aus dem Satz gelöste Wortfolge („Leute, die zum König [Sendungen zu bringen haben]“).

Sargonisch (S. 37): šE.UB: wohl še tu₇, s. meine Rezension zu P. Steinkeller, Third mill. . . . texts oben S. 144–147).

Ur III (S. 38–60): ab-íl, ama-íl: Darf man *ama-íl* und parallel *ab-íl* in Text 115 als „der die Mutter/den Vater erhält“ verstehen? Es sind jeweils nur Männer genannt, weshalb *ama-íl* = „young female adult“ auszuschließen ist. – „alal“: s. oben zu S. 20 zum PN *Al-lu₅*. – anše: in 32:1 ANŠE-LIBIR = *dusu₂* o.ä. (auch „libir“ zu streichen). – „A.SÍG“ lies *a* *dara₄*, „Wildziegen-Züchtung“. – AŠ-tuk u: lies aš *ur₄*, „einmal gerauht“. – ba: Der Eintrag ist zu streichen, da 122 iv 4 zum Verb *um* AK gehört: *PN₁ PN₂ ù PN₃ ib-ba*, „*PN₁, PN₂ und PN₃* haben (diese Abrechnung) erstellt“. Damit ist explizit gesagt, daß Kontrollbeamte der Provinz Umma die Abrechnungen über die Geschäfte des Ensi mit den Kaufleuten durchführen (vgl. etwa M. A. Powell, Iraq 39 [1977] 27). Zudem kennen wir von den genannten Personen Ur-*gipar* und Ur-*Nungal* als Beamte, die Jahresabrechnungen beglaubigen (s. F. Pomponio, ZA 82 [1992] 179). Zu „Kollektiv“-Formen in *Ur III*-Texten aus Umma s. schließlich H. Waetzoldt in: S. R. Anschütz (Hrsg.), Festschrift J. Klaus Heger (1992) 635–41. – bala: 108:5 še *bala-a* zum Verb *bala*. – bappír: 86:9 verstehe ich: „1 Matte (kid) (für) Bierbrot (zur) Bier(bereitung), ihre Größe: . . .“; zu Matten, um die Ingredienzen bei der Bierbereitung abkühlen und trocknen zu las-

sen, s. M. Civil, Studies Oppenheim (1964) 79 f. – da, „Seite“, nachzutragen: 78:2 ^{ki}₆ kiri₆ da bād-da. – dara_{3/4}, „Wildziege“, zu ergänzen; Belege unter á-dàra und a dara₄(A.SIG^c). – è: 17:4 verstehe ich trotz Kollation S. 65 und Korrekturen nicht recht: u₄ Da-da gala-e é'-gi₄-a-ni (oder mit der Kopie ǵá-gi₄-a-ni?) ba-an-è. {DU}-a, „als der Klagesänger D. seine Schwiegertochter (oder: sein Gagum?) ‘herausgebracht’ hatte“? Ist das zweite „DU“ (nur Umriß des Zeichens bei der Kollation Snells) ein da (è für e₁₁) oder ein ša' („als er seine Schwiegertöchter herausgebracht hatte“)? – „é-kišib-ba“: 105:5 lies pisan'-dub-ba (šandabakku). – „èš u₄ 5/6-kam“: 67:2.4 vielleicht: (Hohlmaß) ninda ku₇! u₄ 5/6-kam, „n Liter Süßspeise, 5./6. Tag“ (die Tagesangabe ist dieselbe wie in Nr. 55–56, 59–61 etc.)? – „ga-NE“ in 69:5 lese ich: 0.0.3 ga-àr' x¹ Á.GAM i rá-gaba. – „gi-dim-dim“ in 86:5 ist trotz der eigenwilligen Kopie ^{gi}dim-dim zu lesen; vgl. Hh IX 329f. (MSL 7,53, 9:184), TCL 5 6036 r iv 46 ^{gi}dim-dim kaš (B. Landsberger, Date Palm [=AfO Bh. 17] 9:17, gi-gakkul-{gakkul} kaš, ist entsprechend zu korrigieren). – „gi-LAGAB×GFR“ (l23 viii 12) lies ^{gi}gur₅; cf. AHw s.v. *burdu*, *murudū* (^{gi}gur₅-uš)? – „gi-ma-an-sim-ma“ (86:5) vielleicht ^{gi}ma-an-sim 'zil, „Mehlsieb“. – „giš-murgú-gišimmar“: MURGU (KWU 354), LUM (KWU 358) und SIG₄ (KWU 355) sind in Ur III drei verschiedene Zeichen. – „giš-na₄-nu₁₁-gal“ (94:1) lies lagab^{na}-nu₁₁-gal, „Alasterblock“. – „gu“: 87:2 und zusätzlich 85:1, haben gu-kilib, „Ballen“ (hierher auch Lemma „kilib“); 84:2 „Flachs“. – „ī-ba“ in 58:7 wie in Paralleltexten (z. B. BRM 3 3. 5. 7. 10) ī-giš¹ zu lesen. – „igi-ǵál“ zu streichen: 12:16 und 13:31 zur Opferstätte Kur-ra-igi-ǵál (vgl. Lemma „kur“); 21:1 si[g₅]. – igi-kár, „supplies“, ist ein Eintrag, da in 46:4 igi-kár nin zu lesen ist. – ka steht nicht für ká: 57:29 zi-ga enim é-gal-ka, „ausgegeben auf Anordnung des Palastes“; 112:6 (Girsu!) (guruš) enim é-⟨gal⟩ gub-ba, „auf Befehl (beim) Palast eingesetzt“; zu dieser Wendung in Girsu-Texten s. A. Uchitel, ASJ 14 (1989) 321 mit Literatur (Uchitels Annahme einer Abkürzung KA für ⟨níg⟩-gù-⟨dé⟩ ist wegen ITT 2 3503 r 1 = sein Text Nr. 24, níg-gù-dé KA é-gal gub-ba, nicht zu halten). – „KA-dug . . .“ 93:2 lautet: ka dug zi-gu kés-re₆-dē, „(Leder), um die Öffnung von Feinmehl-Gefäßen zuzubinden“; vgl. Sigrist, TÉNS 40. – ka-gur₇: in 101:24 lies ka-guru₇-ke₄' (Erg.); zu ka-guru₇. k (trotz kagurrū!) vgl. z. B. E. Sollberger, TCS 1 S. 126:270.1.4. – kur: vgl. zu „igi-ǵál“. – „má-gíd-da“ besser má gíd-da und eigenes Stichwort gíd. – „ná“: Beleg besser unter u₄-nú-a, „Schwarzmonntag“. – „níg-šu-ur₄-a“ lies níg-šu-taka₄-a, „(diplomatisches) Geschenk, Sendung“. – nin auch 46:4 und Belege sub PN „Nin-gá“. – „nítá“: in 46:1. 3, 50:8, seal 2 nita(uš). – ra : 83:8 lautet „kišib bí-in-ra“ (auch unter kišib zu korrigieren). – „sagi-a“ (81:5): Dieselbe Schreibung für den „Mundschenk“ (sagi = SÍLA.ŠU.DU₈) begegnet Ur III-zeitlich etwa in R. Zettler, Temple of Inanna (= BBVO 11) 192, oder lexikalisch in Proto-Lu 118–27 (MSL 12,37). In diesen Fällen kann SÍLA.ŠU.DU₈-A nur als Variante der Schreibung für sagi aufgefaßt werden, wie etwa auch in zahlreichen akkadischen Texten (vgl. die Wbb. sub šāqū). – saǵa: 9:11 (ergänzt); auch 98:9? – „su.A“ lies gún-a, „bunt, gefleckt“. – zi: „ba-zí-ge“ (92 v 18) ist natürlich ein PN.

Anhang zur Lesung von mu-DU (zu S. 50):

In meiner Dissertation (UAVA 7/1, [1993] 23 mit Anm. 86) hatte ich noch Zweifel am Vorschlag J. Krechers, ZA 77 (1987) 16 f., geäußert, mu-DU sei mu-ku_x (für mu-ku₄) zu lesen (auch H. Steible, FAOS 9/2 4 Anm. 8 und 83 f. Anm. 11 kann seine

Kritik an DU = ku_x nicht überzeugend begründen). Ein Ur III-Beleg, in dem nun in anderem Kontext DU für ku₄ geschrieben wird, bestätigt Krechers Lesung: 2 u du niga kaš-dé-a lugal u₄ ON-ta mu-DU-ra, „2 Mastschafe für das Bierausschenken für den König, als er von ON eingetreten war“ (TRU 284:1–2). Aufgrund paralleler Wendungen, in denen mu.ku₄.ra geschrieben wird (z. B. im vorliegenden Band YOS 18 74:4–6: . . . PN ON-ta mu.ku₄.ra), ist in TRU 284:2 sicher mu.ku₄(DU)-RA zu lesen. Anders interpretiert P. Steinkeller, Or 48 [1979] 66, diese Stelle: er liest mu.er_x-ra und nimmt einen „Schreibfehler an“, muß aber schließlich zugeben, daß die Verbalform i-im-ğen-na-(a) (mit anderer Präfixkette!) zu erwarten wäre; vgl. auch C. Wilcke, ZA 78 [1988] 1–49, besonders 26f. Anm. 97 zu ku₄ und 30–32 zu ȝen. Zusätzlich könnte man noch auf nu-mu.ku₄ bei Steinkeller, Third mill. . . texts Nr. 44 i 2 (sargon.), verweisen, was parallel zu mu-DU im gleichen Text (i 6) scheint. Die entsprechende Ur III-Form ist – angeglichen an die erstarrte Schreibung mu-DU – nu-mu-DU (z. B. TrDr. 50:5).

Bei den zahlreichen Ungenauigkeiten in der Lesung (z. B. statt g̣eme₂-tur lies g̣eme₂-dum u, statt ı́l-ȝá nun ga₆-ȝá gesichert), Übersetzung (S. 38 z. B. á auch „Zeitpunkt“, a-ga-am ist noch nicht geklärt, a-igi-du₈ wohl eher „Wasser-Beobachter“ = „Kanalwächter“, a mar-saȝ „Qualitätskalb“, an-ub-da wörtlich „Himmels-Gegenden [= Ecken und Seiten], “apin-lá „Pacht“) und im Kommentar (etwa die Auswahl der zitierten Literatur) bleibt dem Benutzer der Indices eine genaue Prüfung der Belege und der Deutungen nicht erspart. Was die Vollständigkeit anbetrifft, sind die Indices indes mit größter Sorgfalt zusammengestellt. Abschließend läßt sich fragen, ob eine Textpublikation wirklich der Ort für solche kommentierten Indices sein kann, wird damit doch nicht zuletzt auch die Übersichtlichkeit (nicht zweispaltig!) stark beeinträchtigt.

Diese Kritikpunkte sollen den Dank an Daniel C. Snell nicht schmälern, daß er hiermit eine weitere Publikation vor Ur III-Texten vorgelegt hat.

W. SALLABERGER – Leipzig